

Pauschalisierung erfaßt nicht die historische Wahrheit

Ich kann unmöglich alle meine Bedenken hier ausbreiten. Es sei vorab nur angemerkt, daß ich solche Begriffe wie "deutsch-sowjetisches Unrechtssystem", "bisher perfekteste totalitäre Diktatur", "vor allem die Menschenrechte hemmunglos malträtiert", "deutsch-sowjetischer Kolonialstaat", "Überlebende des DDR-Volksgefängnisses" und andere nicht akzeptieren kann. Aber nicht nur deshalb, weil ich eine andere Biografie habe, sondern auch deshalb, weil ich eine solche Art von Pauschalisierung, die keiner Differenzierung Raum gibt, im Sinne der historischen Wahrheit nicht für richtig halte. Aus der Sicht seiner Biografie jedoch kann ich begreifen, warum er zu solchen durchweg vernichtenden Urteilen über die DDR kommt.

Siegmar Faust beklagt sich in seinem Beitrag bitter, daß die jetzige Gesellschaft, der Rechtsstaat, den alten "Tätern" weiterhin Spielraum bietet. Zu Beginn seines Beitrages resümiert er:

"Eines ist mir langsam und bitter klar geworden: Mit der Strafrechtsauffassung eines demokratischen Staates ist dem gewaltigen Staatsverbrechen der zweiten Diktatur auf deutschem Boden nicht beizukommen.

Die Opfer empfinden weder Genugtuung noch Gerechtigkeit, die rabiatesten Täter hingegen konnten nach einer kurzen Phase der Desorientierung schon wieder dreist behaupten:

'Mit Eurer Rechtsstaatlichkeit werden wir siegen'" (S. 13).

Was die Opfer betrifft, so stellt er bitter fest:

"Mittlerweile sind zwar schon einige tausend ehemalige politische Gefangene des deutsch-sowjetischen Kolonialstaates rehabilitiert worden, indem man ihnen endlich bescheinigte, daß sie völlig zu Unrecht verurteilt und mitunter über zehn Jahre eingekerkert gewesen waren. Bisher ist jedoch noch kein einziger Unrechtsrichter, Staatsanwalt, Stasi-Offizier oder SED-Befehlshaber ernsthaft dafür zur Rechenschaft gezogen worden.

Wenn man schon zugibt, daß es Opfer gab, muß es logischerweise auch Täter gegeben haben. Wo sind sie? Wie geht es ihnen? Ihr Wohl scheint der Gesellschaft bedeutend mehr am Herzen zu liegen als das Schicksal der Opfer. Wenn jedoch die Täter, und zwar in der Reihenfolge ihrer wirklichen Verantwortung, nicht für die katastrophalen Vergehen und Verbrechen bestraft werden, sondern höchstens für den symbolischen Griff in die Portokasse, für das formale Beteiligtsein an Wahlfälschungen oder für Uraltverbrechen